Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.





(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 79. Freytag, den 2. October 1812.

Berlin, vom 24. Sept.

Se. Majestät der König haben dem Major v. Lepel, Adjutanten des Generals der Infanterie v. Grawert, den Militär Verdienst Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 26. Sept.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann v. Gersdorff zu Fraustadt, in Gemäßheit einer vormaligen Expectanz, dem Herzogl. Coburgschen Landjägermeister Baron v. Hardenbrök, und dem Major außer Diensten, Grafen v. Einsiedel zu Wolkenburg in Sachsen, aus Höchsteigner Bewegung, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 25. September.

So eben (Abends um 7 Uhr) erhalten wir nachstehenden, in französischer und polnischer Sprache gedruckten Auszug eines officiellen Schreibens.

Moskau, vom 14. September 1812.

Die große am 7ten dieses Monats statt gehabte Schlacht hat die Russen außer Stand gesetzt, Moskau zu vertheidigen. Sie haben diese Hauptstadt verlassen. Es ist bald vier Uhr Nachmittags. Die siegreiche Armee zieht so eben in Moskau ein. Se. Majestät der Kaiser Napoleon langt in diesem Augenblick mit seinem Hauptquartier hier an. (B. Z.)

Danzig, vom 5. Sept.

Den 31. August erschienen an 30 englische Schiffe von verschiedener Größe vor unserm Hafen, und den Tag darauf wurde Fahrwasser und Münde mit Granaten und Bomben beschossen. Die Granatkugeln reichten bis zu dem Hotel de Berlin. Unser tapferer Widerstand nöthigte jedoch den Feind bald, das Weite zu suchen. Umsonst hat derselbe das Pulver verbraucht, denn dieser Versuch ist ohne Schaden für uns abgelaufen, und um 2 Uhr Nachmittags war alles wieder ruhig. Man sieht noch englische Schiffe in der Ferne, die jedoch nichts mehr unternehmen. (B. Z.)

Posen, vom 18. Sept.

Vorgestern kamen einige hundert russische Kriegsgefangene, unter denen sich auch ein russischer Geistlicher befand, hier an, und wurden heut weiter transportirt. (B. Z.)

Warschau, vom 15. Sept.

Unsere heutige Zeitung enthält nachstehendes:

Nachrichten aus Litthauen zufolge sind über Minsk neue französische und westphälische Corps angekommen; am 29sten Juli war der Reichsmarschall Herzog von Belluno (Victor) mit seinem Corps in Kowno. Ein österreichisches Corps welches über Krakau marschiren sollte, hat der erhaltenen Ordre zufolge über Tarnow und Lemberg seinen Marsch fortgesetzt.

Der General Latour Mauburg ist den 28. August mit seiner Reiterei in Jöumen und der General Dombrowski mit seiner Division in Swislocz eingerückt. Man erwartet nur noch die Ankunft der schweren Artillerie, worauf die Bestürmung von Bobruysk statt finden wird. Nach Ankunft des Generals Dombrowski in Swislocz sind alle Kosaken, welche der Plünderung in den umliegenden Städten und Dörfern wegen die Festung verlassen, nach Bobruysk zurückgetrieben worden.

Die unter den Befehlen des Generals v. Tormassow stehenden Russen, ziehen sich von Slucko nach Dubno zurück. Das Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg befindet sich in Chichlauiki, und die sächsischen Vorposten waren am 1sten d. M. in Lucko. Das vom Fürsten von Schwarzenberg und dem General Reynier verfolgte Tormassowsche Corps soll 25000 Mann stark seyn. (B. Z.)

Kowel, vom 31. August.

Am 29sten sind die ersten österreichischen Truppen hier eingerückt. Es war der Vortrab der Division Siegenthal, und bestand aus den Husaren-Regimentern Kaiser, Blankenstein und Kienmayer. Alle 7 Brücken über den Turyski waren von den Russen gänzlich abgebrannt; daher mußten die Truppen bei dem Flusse Halt machen; nur Rittmeister Pallurin von Kaiser setzte mit 100 Husaren durch den Fluß, um den Feind zu verfolgen. Die Pionire arbeiteten an Herstellung der Brücken. Um 12 Uhr waren sie vollendet, und die gesammten 3 schönen Regimenter zogen, sammt einer Kavallerie-Brigade ein. Um 4 Uhr Nachmit-

tags kam F. M. L. Siegenthal mit den übrigen Theile seiner Division an. Die Infanterie blieb in der Stadt, die Kavallerie setzte dem Feinde nach, der eilends gegen Luck ziehet.

Bei Wyszwa wurden die Kosaken und Bashkiren von den tapfern Husaren geworfen. Die Bataillone der k. k. Grenz Regimenter, die Jäger, die Regimenter Kottulinsky und Czartoryski, 2 Batterien Artillerie, und 2 Divisionen Husaren kämpften von 10 Uhr des Morgens bis in die Nacht.

Bei dem Städtchen Beresteczko in Volhynien werden Verschanzungen errichtet. Schon sind mehrere Häuser niedergerissen. Das auf einer Anhöhe in der Vorstadt Piaski stehende Branntweinshaus ist abgedeckt. Das gemauerte Gebäude wurde mit Erde ausgefüllt, und auf demselben stehen 5 Kanonen. Eine Mühle auf dem Damme wurde niedergerissen, und die Brücke über den Styr abgetragen, so daß jede Kommunikation mit der Stadt unterbrochen ist. (B. Z.)

Willna, vom 1. Sept.

Der Herzog von Reggio, der in der Affaire von Polotsk verwundet ward, ist hier angekommen. Die Wunde, die er am linken Arm erhalten, bessert sich; es scheint selbst, daß er binnen einem Monat wieder im Stande seyn werde, ins Feld zu gehen. (H. Z.)

Paris, vom 18. Sept.

Der heutige Moniteur enthält das

Siebzehnte Bülletin der großen Armee.

Ghjat, den 3. Sept.

Am 31sten August war das Kaiserl. Hauptquartier zu Woläschtro, den 1sten und 2ten September zu Ghjat.

Der König von Neapel hatte am 1sten mit der Avantgarde sein Hauptquartier 10 Werst vor Ghjat; der Vizekönig 2 Meilen zur Linken auf gleicher Höhe, und der Fürst Poniatowsky 2 Lieues zur Rechten. Ueberall wechselte man einige Kanonenschüsse und Säbelhiebe und machte einige 100 Gefangene.

Der Fluß Ghjat ergießt sich in die Wolga, folglich sind wir auf dem Punkt, von wo die Gewässer ins Caspische Meer abfließen, die Ghjat ist bis zur Wolga schiffbar.

Die Stadt Ghjat hat eine Bevölkerung von 8 bis 10,000 Seelen, viele Häuser von Stein und Ziegeln, mehrere Thürme und einige Tuchfabriken. Man bemerkt, daß der Ackerbau in diesem Lande seit 40 Jahren große Fortschritte gemacht hat. Er gleicht durchaus nicht mehr den Beschreibungen, die man davon hat. Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Kohl sind im Ueberfluß vorhanden und die Scheunen gefüllt; wir sind im Herbst und das Wetter ist hier wie in Frankreich zu Anfang Octobers.

Deserteurs, die Gefangenen und die Einwohner, jedermann sagt einstimmig daß die größte Unordnung in Moskau und in der russischen Armee obwaltet; bei der letztern herrscht Verschiedenheit der Meinung, und sie hat in den verschiedenen Gefechten ungeheuern Verlust erlitten. Ein Theil der Generale ist verändert worden; es scheint daß die Stimmung der Armee den Planen des Generals Barclay de Tolly nicht günstig ist; man macht ihn zum Vorwurf daß er seine Divisionen einzeln habe schlagen lassen.

Der Fürst von Schwarzenberg ist in Volhynien, die Russen nehmen vor ihm die Flucht.

Vor Riga haben heiße Gefechte statt gehabt, die Preußen aber immer den Vortheil behauptet.

Wir haben hier zwei russische Bülletins, die von den Gefechten vor Smolensk und an der Drissa Bericht ertheilen, vorgefunden. Ihrer Seltsamkeit wegen fügen wir sie bei, wenn wir die Folge dieser Bülletins erhalten, soll man sie in dem Moniteur sehen. Nach diesen Bülletins scheint es, der Redakteur habe die aus Moskau erhaltene Belehrung, daß man dem russischen Volke nicht die Wahrheit sagen, sondern es durch Lügen täuschen müsse, benutzt. Die Russen legten in Smolensk Feuer an, sie thaten dies auch in den Vorstädten am Tage nach dem Gefecht, als sie unsere Brücke über den Dniepr vollendet sahen. Sie steckten auch Doroghoburg, Wiasma und Ghjat in Brand, aber den Franzosen gelang es, die Flamme zu löschen. Der Grund begreift sich leicht, die Franzosen haben kein Interesse, Städte, die ihnen gehören, in Brand zu stecken und sich dadurch der Hülfsmittel, die sie ihnen darbieten, zu berauben. Ueberall findet man die Keller voll Branntwein, Leder und von andern der Armee nützlichen Gegenständen.

Wenn das Land verwüstet ist, wenn die Einwohner mehr leiden als der Krieg erfordert, so liegt die Schuld an den Russen.

Die Armee ruht sich am 2ten und 3ten in der Gegend von Ghjat aus.

Man versichert, daß der Feind an verschanzten Lagern vor Mojaisk, und an Linien vor Moscau arbeitet.

Im Gefecht bei Krasnoi wurde der Obrist Morbeff vom 6ten Chevauxleger-Regiment, an der Spitze desselben, mitten in einem russischen Infanterie Carree, welches er mit großer Unerschrockenheit durchbrochen hatte, durch einen Bajonetstoß am Kopfe verwundet.

Wir haben 6 Brücken über die Ghjat geworfen.

Kriegsneuigkeiten (russische).

Am 16ten August erschien Kaiser Napoleon an der Spitze seiner ganzen 100,000 Mann starken Armee vor Smolensk. 6 Meilen von der Stadt wurde er von dem Corps des General-Lieutenant Rayewsky empfangen. Das Gefecht begann um 6 Uhr Morgens und wurde gegen Mittag sehr blutig. Der Muth der Russen siegte über die Menge und der Feind wurde geworfen. Das Corps des Generals Doctoroff, welches angekommen war, um das Corps Rayewsky abzulösen, griff den Feind am 17ten bei Tagesanbruch an und das Gefecht dauerte bis zum Eintritt der Nacht. Der Feind wurde auf allen Punkten zurückgetrieben, und die russischen Soldaten voll Muth und Unerschrockenheit, die sie bei Vertheidigung des Vaterlandes beseelt, schlugen sich mit Erbitterung und riefen den Beistand des Allmächtigen an.

Während dieser Zeit aber wurde die Stadt Smolensk ein Raub der Flammen, und unsere Truppen nahmen eine Stellung zwischen dem Dnieper, dem Dorfe Pennewa und Doroghoburg.

Die Eroberung des in Asche gelegten Smolensk, kostete dem Feind mehr als 20000 Mann. Die Einwohner der Stadt waren sämmtlich vor der Schlacht abgezogen. Von unserer Seite beläuft sich der Verlust an Todten und Blessirten gegen 4000 Mann. Man zählt unter den ersteren die beiden braven Generale Skalon und Bala.

Man hat eine große Menge Gefangene gemacht; ganze Bataillone der feindlichen Armee waren gezwungen die Waffen zu strecken, um den Tode zu entgehen. 3 Kosaken- und 3 Kavallerie Regimenter, warfen 60 Escadrons der feindlichen Kavallerie, welche der König von Neapel kommandirte.

Bericht des General-Lieutenant Grafen Wittgenstein, an Seine Majestät dem Kaiser aus Oswee, vom 31. Juli.

Durch meine Vorposten wurde ich unterrichtet, daß

der Feind von Polotsk aus sich alle Mühe gab sie aufzuheben, und durch Deserteure und Gefangene, daß die große französische Armee durch Baiern und Würtemberger verstärkt würde. Zu gleicher Zeit erhielt ich vom Kriegsminister Nachricht von Vereinigung der beiden (russischen Armeen und zugleich Befehl offensiv zu verfahren und so bald wie möglich den Feind in der Flanke anzugreifen. Dem zufolge detaschirte ich den Major Bedraguit und trug ihm auf, die Bewegungen der Armee Mac donalds zu beobachten und mich davon zu unterrichten. Ich brach sogleich gegen das Corps Oudinot auf, welches ich am 29sten Abends 4 Werst eine halbe Meile von Kochanowa fand. Nachdem ich auf der Stelle die nöthigen Anstalten getroffen, griff ich ihn gestern mit Gottes Beistand kräftig an. Nach einem achtstündigen Gefecht wurde der Feind in die Flucht getrieben und von den braven Truppen Sr. Maj. bis zur einbrechender Nacht verfolgt.

Wir haben 3 Offiziere und 250 Gemeine zu Gefangnen gemacht. Der Verlust des Feindes sowohl an Todten als Blessirten ist beträchtlich, besonders haben seine Kürassier sehr gelitten, da sie sich äußerst anstrengten, sich unserer Batterie zu bemächtigen. Ich ließ sie durch die Husaren von Grodno, die sich bei dieser Gelegenheit besonders auszeichneten, verfolgen. Wir haben 400 Todte und Verwundete und bedauern besonders den Verlust des braven Obrist Denessen, Chef des 25sten Jäger-Regiments, der durch eine Kanonenkugel getödtet wurde.

Meine Absicht ist, den Feind bis an die Düna zu verfolgen.

Ein in dem Moniteur noch ferner erhaltener Bericht des Herrn Bernard, Lieutenant der 17ten Flottillen-Equipage, und Kommandant der Marine in Pillau, meldet, daß sich die Flotille am 18ten August eines englischen Fahrzeuges mit 2 Kanonen und 10 Mann bemächtiget, und es in den Hafen von Pillau eingebracht habe. (B. Z.)

Triest, vom 5. Sept.

Heute Nachts hatten wir hier ein fürchterliches Ereigniß: Eine französische Fregatte ist mit 350 Mann, wovon nicht einer gerettet wurde, in die Luft geflogen. Glücklicherweise that es der Stadt keinen andern Schaden, als daß die meisten Fenster zerschmettert wurden. (B. Z.)

London vom 11. Sept.

Nachrichten aus Brasilien melden, daß der Prinz Don Pedro von Spanien, der mit der Tochter des Prinz Regenten von Portugall vermählt war, am 4ten Juli gestorben ist. (B. Z.)

London, vom 13. September.

Nach allen Nachrichten erhält die Armee von Portugal (deren Commando Massena wieder übernimmt) so viel Verstärkungen, daß es dem Lord Wellington, dem man keine neue Truppen zuschicken kann, schwer werden wird, sich zu behaupten. So lange Soult dem General Hill die Spitze bietet, kann auch dieser nichts für die Hauptarmee thun. Balleysteros ist wieder zu St. Roch mit seinem Corps eingetroffen.

Zu Quebeck ist das 102te Regiment, 800 M. stark, angekommen, und in Canada und Neuschottland sind die gesetzgebenden Versammlungen aufgefordert worden, zum Schutz beider Provinzen Maaßregeln zu ergreifen.

Der spanische General Callajas hat am 6. Mai 8000 mexicanische Insurgenten durch Feuer und Hunger zu Ciacode Amilpas vernichtet, und auch eine Menge verwundet und gefangen. Bei der großen Nachläßigkeit ihres Generals, Morellos, hatte es diesen Unglücklichen an allen Nothwendigkeiten gefehlt.

Pethion hat in St. Domingo entschieden die Oberhand, und man glaubt, daß er die Weißen wieder zurückrufen werde. Christoph ist mit wenigen Anhängern in die Gebirge geflüchtet.

Newyork, vom 25. Juli.

Unsre Truppen haben einen ersten Erfolg erhalten, der den lebhaftesten Enthusiasmus erregt. General Hull und seine Armee sind in Canada gelandet und haben sich nach einem ziemlich lebhaften Widerstande der Stadt Sandwich bemächtigt.

General Hull hat an die Einwohner von Canada eine sehr nachdrückliche Proclamation erlassen, in welcher er ihnen verspricht, sie von dem schändlichen Joche Großbritanniens zu befreyen. Er kündigt ihnen an, daß er auf alle Begebenheiten vorbereitet ist, daß er Truppen bey sich hat, die alle Hindernisse besiegen werden, und daß diese Truppen bloß die Avantgarde der Macht sind, welche die Vereinigten Staaten nach diesem Lande schicken. (H. Z.)

Neu York, vom 7. August.

Hr. Barclai, welcher die Nachricht von dem Widerruf der englischen Cabinetsordres überbringt, ist zwar in diesen Tagen zu Washington eingetroffen, allein die Feindseligkeiten haben bereits auch zu Lande den Anfang genommen. Der General Hull nehmlich, der ein Corps bei Detroige sammelt, rückte am 11ten in Ober-Canada ein, und schickte am 15ten 100 Mann gegen Malden zu. Es kam bei dieser Gelegenheit zu einem Gefecht mit etwa 200 Engländern und Indiern, welche zehn bis zwölf Verwundete hatten, welche sie aber zurücknahmen. Auch die Amerikaner kehrten auf ihr Gebiet zurück, rückten aber am 16ten aufs neue vor, wo von neuem Feindseeligkeiten statt hatten. Bei Malden hatten die Engländer 250 Mann regulaire Truppen, 700 Milizen und 400 Indier. General Hull hat als Commandant en Chef der Nordwest Armee der vereinigten Staaten, folgende Proklamation erlassen:

Einwohner von Canada! Nach 30 Jahren von Frieden und Glück, sind die vereinigten Staaten gezwungen, die Waffen zu ergreifen. Die Beleidigungen, Gewaltthätigkeiten und Mißhandlungen Großbritanniens, ließen ihnen auch diesmal keine andere Wahl, als heldenmüthig Widerstand zu thun oder sich seinem Willen zu unterwerfen. Die Armee unter meinem Befehl hat euer Gebiet betreten und läßt daselbst die Fahne der Union wehn; sie wird den friedlichen und ruhigen Einwohnern von Canada in keiner Art gefährlich werden. Ich werde Feinde aufsuchen, aber nicht sie zu machen streben; ich komme zu schützen, nicht zu beleidigen.

Von Großbritannien durch einen unermeßlichen Ocean und eine große wüste Landstrecke getrennt, habt ihr keinen Theil an den Rathschlägen desselben, kein Interesse an seinem Betragen; ihr habt seine Tyrannei empfunden, seine Ungerechtigkeit erprobt; ich fordere euch auch nicht auf, die eine zu rächen und der anderen abzuhelfen. Die vereinigten Staaten sind mächtig genug, um Euch alle Sicherheit zu geben, die mit Euren Rechten und Euren Absichten sich verträgt. Ich biete Euch das unschätzbare Gut der bürgerlichen, politischen und religiösen Freiheit an, und das persönliche und allgemeine Glück, welches Folge derselben ist; diese Freiheit, die unsere Rathschläge beseelte und unserm Verhalten in dem Kampf für Unabhängigkeit Kraft einflößte, und die unsere Triumphbahn während der stürmischen Periode der Revolution begleitete; diese Freiheit, die uns auf einen Platz unter den

Nationen der Welt erhob, und uns Frieden und Sicherheit, Glück und Wohlseyn in hohem Grade erwarb.

Im Namen meines Vaterlandes und auf Autorität der Regierung, verspreche ich, Eure Personen, Habe und Rechte zu schützen. Bleibt in Euren Wohnungen, überlaßt Euch Euren friedlichen und gewöhnlichen Beschäftigungen, und erhebt nicht den Arm gegen Eure Brüder. Viele Eurer Väter kämpften für die Freiheit und Unabhängigkeit, deren wir jetzt genießen. Da Ihr folglich mit uns Kinder Einer Familie seyd, und Erben derselben Erbschaft, so müßt ihr auch eine befreundete Armee mit Herzlichkeit aufnehmen. Ihr sollt von Unterdrückung und Tyrannei erlöset, und in den Stand freier Menschen versetzt werden. Wenn ich am Erfolge des Unternehmens zweifeln könnte, so würde ich Euren Beistand auffordern; aber dies ist nicht der Fall. Ich bin auf alle Ereignisse vorbereitet. Ich habe eine Macht bei mir, die keinen Widerstand verstattet, und diese Macht ist nur der Vortrab einer viel größern.

Wenn Ihr aber gegen Euren eigenen Vortheil und die gerechte Erwartung meines Vaterlandes, Theil an dem bevorstehenden Kampfe nehmt, so werdet Ihr als Feinde angesehn und behandelt werden, und die Greuel und Unfälle des Krieges werden Euer Theil seyn. Vollzieht man die barbarische Politik Großbritanniens, und läßt die Wilden los, um unsre Bürger zu ermorden und unsere Weiber und Kinder zu erwürgen, so wird dies ein Ausrottungskrieg seyn. Der erste Streich mit der Streitart wird das Signal zu einer allgemeinen Scene der Verwüstung geben. Kein Weißer, der zur Seite eines Indianers gefochten, wird zum Gefangenen gemacht; sondern augenblickliche Vernichtung soll sein Loos seyn. Wenn die Vorschriften der Vernunft, der Pflicht, der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, nicht die Anerkennung einer Macht hindern, welche keine Rechte achtet und keinen Unterschied zwischen dem was gut und böse ist, kennt, so wird man durch ein strenges Repressalien-System darauf zu antworten suchen. Eure Tapferkeit und Festigkeit bezweifle ich keinesweges; ich will auch Eure Anhänglichkeit an die Freiheit nicht bezweifeln.

Bietet Ihr freiwillig Eure Dienste an, so sollen sie mit Vergnügen angenommen werden. Die vereinigten Staaten halten Euch Frieden und Sicherheit vor; wählt zwischen diesen und dem Kriege, zwischen Sklaverei und Vernichtung. Wählt also, aber wählt mit Weisheit; und möge der, der die Gerechtigkeit Eurer Sache kennt, und in seiner Hand die Schicksale der Nationen hält, Euch zu einem Resultate führen, das mit Euren Rechten, Eurem Interesse, Eurer Ruhe und Eurem Glück am verträglichsten ist. Im Namen des Generals Unterzeichnet A. P. Hull. Im Hauptquartier Sandwich in Canada, den 12ten Juli 1812.

Alle Engländer, die in den vereinigten Staaten leben, müssen sich melden.

Vermischte Nachrichten.

Aus Willna vom 16ten sind folgende Nachrichten, die neuesten von der großen Armee, eingegangen:

Am 5ten um 4 Uhr Nachmittags ließ der Kaiser eine Position des Feindes, jenseit Chridueva, wo dieser neun bis zehn tausend Mann zwischen der Moskwa und Kaloga aufgestellt hatte, angreifen und wegnehmen. In einer Stunde wurde die Redoute mit den Kanonen erobert, und der Feind, der ein Drittel seiner Leute auf dem Schlachtfelde zurück ließ, in die Flucht getrieben.

Am Morgen des 6ten rekognoscirte der Kaiser den Feind, der 120 — 130,000 Mann stark in einer engen, befestigten, durch Hügel beschützten, und mit Redouten, die stark mit Artillerie besetzt waren, umgebenen Lage stand.

Seine Linke war an einen großen Wald gelehnt, und seine Rechte erstreckte sich hinter der Kaloga, im Rücken des Dorfes Borodino.

Am 7ten des Morgens um halb sechs Uhr setzte sich der Fürst Poniatowsky in Marsch, um den Wald, an den die Linke des Feindes gelehnt war, zu umgehen, und der Prinz von Eckmühl marschirte den Wald entlang. Um 6 Uhr ließ der General Sorbier das Artillerie-Feuer anfangen; um halb acht Uhr war der General Campan verwundet, und der Prinz von Eckmühl hatte ein Pferd unter dem Leibe verloren. Das Gefecht begann auf der ganzen Linie. Von beiden Seiten feuerten tausend Kanonen. Um 8 Uhr waren die feindlichen Positionen genommen und die französische Armee besetzte alle Redouten. Die Russen erneuerten das Gefecht, indem sie in Masse die Positionen wieder zu nehmen versuchten. Sie litten ungeheuern Verlust; allein es gelang ihnen die Redouten an der rechten Seite wieder zu erobern. Dies Glück munterte sie auf, auch einen Angriff auf das Centrum zu wagen. Der Feind ließ seine Reserve anrücken, wurde aber geschlagen und von allen Seiten angefallen. Um 3 Uhr hatte er alle Hoffnung verloren, zog sich zurück, verließ alle seine Redouten und Linien, nachdem er 60 Kanonen und 5000 Gefangene verloren. Auf dem Schlachtfelde wurden 12 — 13,000 Todte und 8 — 9000 Pferde gefunden.

Wir hatten 2500 Todte und etwa 3 mal so viel Verwundete. 40 russische Generale sind verwundet, todt, oder gefangen. Bagration ist verwundet. Wir verloren den General Montbrun den eine Kanonenkugel tödtete; General Coulaincourt, der ihm im Commando folgte, hatte eine Stunde später dasselbe Schicksal. Die Brigadegenerale Compere, Plangonne, Marion und Huart wurden getödtet, und 7 oder 8 verwundet.

Die Schlacht an der Moskwa (einem Flüßchen das östlicher durch Moskau fließt), hatte 2 Lieues von Mosaisk und 25 Lieues (12 Meilen von Moskau statt. 60000 Kanonenschüsse wurden darin gethan.

Die Französische Armee hat sich mit Ruhm bedeckt, und der König von Neapel und der Herzog von Elchingen haben sich besonders ausgezeichnet.

Das militairische Commando in Mietau führt der preussische Major v. Both.

Oesterreichische Blätter liefern jetzt den Bericht des russischen Generals Grafen von Wittgenstein über das dreitägige Gefecht an der Drissa (den 30sten und 31sten Juli und 1sten August) mit dem Herzog v. Reggio. Er hatte gehofft, diesen dadurch über die Düna zurückzutreiben, und dann den Marschall Macdonald zu zwingen, sich von Riga zurückzuziehen. Der General Kutuew blieb auf der Stelle als eine Kanonenkugel ihm beide Beine fortriß. Wittgenstein selbst wurde in der Backe nahe am Schlaf, doch nicht gefährlich verwundet.

Den Feierlichkeiten, die am 15ten August in Rom veranstaltet wurden, wohnte auch König Carl 4. mit seiner Familie bei.

Berlin. Die Königl. Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat mittelst Diploms vom 15. Januar unsern, sich um die Wissenschaft so vielfach verdient gemachten Herrn Geheimen Rath Hermbstädt, zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt. (B. Z.)

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 25. Septbr. 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	33	—
Berliner Stadt-Obligations	30	—
Churm. Landschafts-Obligations	22½	—
Neumärk. detti detti	22½	—
Holländische Obligations	46	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	36	—
detti detti Polln. Anth. . .	—	24
Ost-Preussische Pfandbriefe	34½	—
Pommersche detti	76	74
Chur-u. Neumärk. detti	—	74
Schlesische detti	—	—
Staats-Schuld-Scheine	33½	—
Zins-Scheine	—	30½
Gehalt- detti detti	—	27
Treior-Scheine	40¼	—
Reconnaissancen	19	—

Literarische Anzeige.

Bei G. Hayn in Berlin, Zimmerstraße No. 29, ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Spielalmanach auf das Jahr 1813

für Karten-, Schach-, Brett-, Billard-, Kegel- und Ball-Spieler zum Selbstunterricht, von Julius Cäsar. Durchaus verbessert und mit den neuesten Spielen vermehrt von G. W. von Abenstein. In einem saubern Umschlag. 8., geh. 1 Thlr. 8 Gr.

Anzeigen.

Von dem in Kupfer gestochenen sehr wohl getroffenen Portrait des Königl. Geheimen Staatsraths von Heydebreck, sind noch Exemplare, das Stück zu 1 Rthlr. in Courant, zum Besten des Krankenhauses, beym hiesigen Postamte zu haben. Stettin den 29. Sept. 1812.

Bei der ungestörten Ruhe, deren ich jetzt geniesse, wünsche ich meinen Wirkungskreis erweitert zu sehen, sollte es auch nur durch eine jungen Demoisellen zu ertheilende Anleitung im richtigen- und im Brief-Schreiben, wie auch in der Zeichenkunst sein. Jede Aeusserung eines neuen Zutrauens wird mir nach so vielen trüben Stunden neue Freude bereiten.

Steinbrück,
Prediger.

Wir haben unser Comptoir nach der großen Oderstraße im Engelbrechtschen Hause sub No. 9. parterre verlegt. Stettin den 1sten October 1812. Simon & Comp.

Da mein verstorbener Ehemann, Herr Friedrich Witte, als Universal-Erbe der bisher unter der Firma von Christian Jacob Witte & Comp. hieselbst bestandenen Handlung, das zur letztern gehörende Eisenlager nebst Wohnhaus in der Schulzenstraße Nr. 339. den Kaufleuten Herren Holm & Paulcke, welche vom 1sten October c. an dies Geschäft für Ihre alleinige Rechnung fortsetzen werden, käuflich überlassen hat; so bringe ich dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß, wogegen ich unter der Firma von Chr. Jac. Witte & Comp. sämmtliche diese aufgehobene Handlung betreffende Gegenstände reguliren und beendigen werde; ich ersuche daher alle diejenigen, welche noch Forderungen haben, ihre Rechnungen einzureichen, alle Rückstände aber spätestens binnen drei Monat zu berichtigen, weil nach Ablauf dieser Zeit die säumigen Debitores dem Gericht zur Einziehung übergeben werden. Stettin den 29sten September 1812.

Friedrich Witte Wittwe.

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung haben wir die Ehre uns den Herren Handlungsfreunden der aufgehobenen alten Handlung von Christ. Jacob Witte & Comp. mit dem übernommenen ansehnlichen Lager von schön geschmiedeten Oberschlesischen Platt-, Quadrat-, Schlösser-, fein Band-, Knip- und Kraus-Eisen, desgleichen mit Schwedischen Eisen der feinsten Stempel, zu billigen Preisen bestens zu empfehlen. Wir werden gewiß jeden uns zu machenden Auftrag zur Zufriedenheit unserer Freunde auszuführen bemüht seyn, und dadurch das Zutrauen zu erhalten suchen, welches die Handlung von C. J. Witte & Comp. eine Reihe von Jahren genossen hat. Stettin den 29sten September 1812.

Holm & Paulcke, Schulzenstraße Nr. 339.

Dienstanerbieten.

Ein Mann von guter Erziehung und Familie, der die Landwirthschaft im Dessauischen gründlich erlernt und sie seit mehrern Jahren in der letzten Zeit auf einem Königl. Domainen-Amte, das er bewirthschaftet, practisch ausgeübt, findet sich jetzt ausser Thätigkeit; er wünscht, wo möglich sogleich, als Administrator oder Verwalter auf einem Guth eine Anstellung zu finden. Solchen, denen mit diesem zuverläßigen thätigen und in seinem Fache äusserst tüchtigen Mann gedient seyn möchte, giebt der Kaufmann Herr Friedrich Krafft in Stettin nähere Nachricht.

Bei einer in meinem Hause vorgenommenen Reparatur habe ich selbiges so einrichten lassen, daß ich fremde Reisende aufnehmen und denselben nebst ihrer Begleitung und dem Gespann ein bequemes Unterkommen geben kann. Diejenigen, welche bisher bei mir abgetreten sind, haben mir ihre Zufriedenheit bezeigt, und ich wünsche recht sehr, daß mehrere es versuchen, und mich mit ihrem Besuch beehren mögen. Gollnow den 14ten September 1812.

Wittwe Dallmer, der Post gegenüber wohnhaft.

Entbindungs-Anzeige.

Den 24sten Sept. ist meine Frau von einem gesunden Sohne entbunden worden.

Büttner,
Rektor in Gollnow.

Todesfall.

Mit tiefer Wehmuth melde ich hierdurch meinen Verwandten und Freunden das gestern, an einem hitzigen Nervenfieber, im 50sten Lebensjahre, erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Königl. Preuß. Hauptmanns von der Armee, von Blanckenburg, aus dem Hause Petershagen, und halte mich von ihrer gütigen Theilnahme versichert. Labes den 19. Sept. 1812.

Verwittwete von Blanckenburg,
geborne von Löper.

Verkaufs-Anzeige.

Zum öffentlichen Verkauf der durch das Königliche Zollwachtschiff, die Schwalbe, hierselbst aufgebrachten Schiffes, Friedrich, geführt von Capitain Schurf und dessen Ladung bestehend:

5 Tonnen Meliszucker,
3 Tonnen gestoßenen Lumpenzucker,
5 Ballen Pommeranzenschaalen,
6 Kisten } Cassia Floris,
1 Fässel }
3 Kisten Cassia ligne,
6 Kisten } Indigo,
1 Fässel }
3 Ballen } rohe Baumwolle,
1 Sack }
1 Faß } Schellack,
1 Kiste }
11 Sironen Mandeln,
14 Fässel Querzitronen,
4 Fässel } Pfeffer,
1 Ballen }
3 Faß Curcume,
1 Fässel Assa foedita,
1 Fässel Castoreum,
3 Fässel Minium,
5 Faß Blätter-Taback,
59 Faß Trahn,
171 Stücken Gelbholz,

ist ein Termin auf den 8ten October 1812, in dem auf der Münde belegenen Lizenthause angesetzt, wo die Proben vor demselben angesehen werden. Die Zahlung geschiehet in klingendem Courant, und wird der Zuschlag am Meistbietenden geschehen. Colberg am 28sten September 1812. Der Königliche Handlungs-Commissair.

Pirch.

Bekanntmachung.

Da sowohl von Seiten der Gastwirthe als anderer hiesiger Einwohner bisher noch immer viele Unregelmäßigkeiten bei den Meldungen der Fremden Statt gefunden haben, so werden die dieserhalb zuletzt unterm 19ten Januar d. J. bekannt gemachten Vorschriften in der Hauptsache nochmals in Erinnerung gebracht, zur Bequemlichkeit des Publicums aber hiermit dahin abgeändert, daß die Meldungen der Fremden zwar, wie bisher, im Büreau des kaiserlich französischen Gouvernements, außerdem aber nicht mehr, wie bisher, bei dem unterschriebenen Polizei-Direktor und bei dem betreffenden Revier Polizei-Commissarius, sondern künftig nur allein bei dem letztern und zwar

1) für das 1ste Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Labes, Hünerbeinerstraße Nr. 1086
2) für das 2te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Spieß, am Gouvernements-Zimmerplatz Nr. 490.
3) für das 3te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Mevius, Fuhrstraße Nr. 85?.
4) für das 4te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Schneppe, Pladdrin Nr. 114.
5) für das 5te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Freyberg, Unterwiek Nr. 10.

jedoch gleich nach der Ankunft der Fremden gemacht werden dürfen.

Auf die Befolgung dieser Anordnung wird aber jetzt mit um so größerer Strenge gehalten und jede Außerachtlassung derselben, sowohl an Gastwirthen als an Privatpersonen, mit einer Geldstrafe von 5 bis 10 Rthlr. geahndet werden. Stettin den 23. Septbr. 1812.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Warnungs-Anzeige.

Ein hiesiger Zimmergesell ist, wegen Tabackrauchens bey der Arbeit, den Vorschriften der hiesigen Feuer-Ordnung §. 1. Tit. II. gemäß, zu einer achttägigen Gefängniß-Strafe verurtheilt worden. Es wird solches hiermit zur Warnung bekannt gemacht und bey dieser Gelegenheit allen denjenigen, welche einen Bau oder eine Reparatur veranstalten oder die Aufsicht darüber haben, die Befolgung der Vorschriften des §. 8. ejusd. Tit. nach welchen ihnen, bey 5 Rthlr. Strafe, zur Pflicht gemacht ist, dafür zu sorgen, daß die gefallenen Holzspäne nicht in große Haufen zusammengeworfen, sondern täglich von der Baustelle fortgeschafft und in bedeckten wohl verschlossenen Remisen aufbewahrt werden, wieder in Erinnerung gebracht. Stettin den 29. Septbr. 1812.

Königlicher Polizey Direktor. Stolle.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Von dem Stadtgericht zu Stolpe ist das Wohnhaus der Wittwe Oesterreich zu Stolpmünde, welches 308 Rthlr. 1 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden, Schuldenhalber zur Subhastation gestellt, und es sind die Bietungstermine auf den 31sten August, 5ten October und 16ten November d. J., Vormittags um Eilf Uhr, zu Rathhause in der Gerichtsstube anberaumt; welches und daß die Taxe in der Registratur des Stadtgerichts täglich nachgesehen werden kann, Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten vorgeladen, sich spätestens in dem letzten Termin den 16ten November d. J. mit ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie, nach erfolgter Adjudication, gegen den neuen Besitzer nicht weiter gehört werden können. Stolp den 21sten Juli 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

EXTRACT.

Ad instantiam des Pächters Wilhelm Matthäi zu Tempel und gemäß der heute erlassenen öffentlichen Ladungen, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche in Termino am 14ten September, 1sten und 31sten October d. J. hieselbst gehörig anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit durch den am 18ten November d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied gänzlich werden ausgeschlossen werden. Greifswald am 15ten August 1812. Königl. Hofgericht hieselbst.

Zu verkaufen.

Die auf hiesigen Dom belegene Scholasticat-Curie mit denen dazu gehörigen Hofgebäuden und Garten, soll am

27sten October c., Vormittag um 10 Uhr, in der Wohnung des Untenbenannten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dom Cammin den 12. Septbr. 1812. Kreich, Justiz-Commissionsrath.

Bekanntmachung.

Es sollen folgende Bauten durch Mindestfordernde in Entreprise ausgeführt werden:

1) Die Instandsetzung der Forstdienstgebäude zu Rothemühl,
2) Die der Unterförsterscheune zu Borgwall, Rothemühlschen Forstreviers, und
3) die der Unterförster Dienstgebäude zu Uhlenkrug, Neuenkrugschen Forstreviers, Amts Ueckermünde.

Die Reparaturen bestehen hauptsächlich in Deckung der Strohdächer, und wird zur Licitation ein Termin auf den 9ten October d. J. Morgens 9 Uhr im Amtshause zu Ferdinandshoff hiedurch angesetzt, bis zu welcher Zeit auch daselbst die Bau-Anschläge und Licitations-Bedingungen eingesehen werden können. Stettin den 27sten September 1812. Boy, Königl. Landbaumeister.

Auctions-Anzeige ausserhalb Stettin.

Auf der hieselbst belegenen Ziegeley sollen die vorräthigen gebrannten Mauersteine, Dachsteine, Hohl- und Brunnensteine, in dem auf den 12ten October c., Vormittags um 9 Uhr und folgende Tage, gegen gleich baare Zahlung in öffentlicher Auction verkauft werden; welches Kaufliebhabern hiedurch bekannt gemacht wird. Garz den 17. Aug. 1812. Königl. Preuss Stadtgericht.

Auctions-Aussetzung.

Die auf den 7ten October d. J. in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Leine angesetzte Auction ist noch ausgesetzt worden; welches hiemit angezeigt wird. Greifenhagen den 28. Septbr. 1812.

Das Patrimonialgericht zu Leine.

Bekanntmachung.

Ein Bürger dieselbst ist willens, ohnweit der hiesigen Stadt eine Bockwindmühle zu bauen; Wir machen dieses hierdurch nicht allein bekannt, sondern fordern auch zugleich alle diejenigen, welche etwa gegründete Widersprüche dagegen zu machen glauben, hiermit auf, sich innerhalb acht Wochen bey uns zu melden, widrigenfalls nach dieser Zeit keiner weiter darüber gehört werden wird. Neuwarp den 26. Sept. 1812. Der Magistrat.

Aufforderung.

In Auftrag des Kaufmanns Herrn Carl Wilhelm Croll fordere ich alle diejenigen, welche ihm für gelieferte Waaren noch schuldig sind, hiedurch auf, die Zahlung innerhalb 4 Wochen an mich zu leisten; ich bin zugleich beauftragt, nach Verlauf dieser Zeit die Säumigen gerichtlich zu belangen. Stettin den 25. Septbr. 1812.

Schmeling, Criminalrath.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 3ten October c. Nachmittags um 2 Uhr, soll durch den Mäckler Herrn Hemann im Hause No. 470 in der Münchenstraße, eine Parthey der schönsten Sorten Harlemmer Blumenzwiebeln, durch Auction verkauft werden; wozu Liebhaber eingeladen werden. Stettin den 25sten Sept. 1812.

Montag den 5ten October und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird im Hause No. 288, Kuhstraße, Auction gehalten, über Meublen, Hausgeräth, Betten, Leinewand, Tischgedecke rc. Stettin den 25sten September 1812.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts sollen den 6ten October dieses Jahres und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Bladrien No. 125, verschiedene Sachen, als: eine englische silberne Taschenuhr, eine Stutzuhr, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 28sten September 1812. Roussel.

Am Dienstage den 27sten October a. c., Nachmittags um 2 Uhr, soll im ehemaligen Wietzlowschen Hause eine Parthey von einigen Tausend Oxhoft gut conservirte Weinstückfässer, verschiedener Größe, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Pr. Cour. in $\frac{1}{12}$. — $\frac{1}{3}$. Stücken verkauft werden. Stettin den 30. Sept. 1812.

Auction für Blumenfreunde.

Da die Harlemmer Blumenzwiebeln jetzt angekommen sind, so wird die Auction den 2ten und 3ten October d. J., Nachmittags 2 Uhr, beym Mäckler Dreist, Oderstrasse No. 69, abgehalten. Das Verzeichniss ist gratis zu haben.

Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten Damenschuhe mit und ohne Riemen, in Zeug, veritablen Corduan (und nicht von Schaaffelle) mit Pelz und wattirt, habe ich von dem Schuhmacher Herrn Voigt in Berlin in Commission erhalten, und verkaufe solche zu den bestimmten Preisen.

W. Frauendorff in Stettin.

Große schwere Gerst ist bey mir im billigen Preise zu haben. C. F. Langmasius.

Lange französische Korkpfropfen sind bey mir im billigsten Preiß zu haben, auch ist ein gewölbter trockner Keller unter meinem Hause sogleich zu vermiethen. Stettin den 29. Sept. 1812. D. H. Bunes.

Tabac Rapé de Robillard se vend chez
A. G. Glantz, No. 69.

Feuerschwamm, Leim, Braunroth in Ctr. Fässel, Klenöhl, Mandeln, Lorbeerblätter, Weinstein, ganzen und gezogenen Schwefel habe billig abzulassen.
A. G. Glantz.

Eine Parthei Schwanboy, Schwanparchent, Berliner Parchent, Küper-Flanell, feine Hemdenflanelle, ordinaire und mittel schlesische Leinen, so wie gedruckte und ungedruckte Casemire zu Winter-Westen rc. werden in der Oderstraße Nr. 2. zu Fabrikpreisen verkauft. Stettin den 23sten September 1812.

Ganz reinen unverfälschten Cichorien in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und 1tel Pfund-Paketen richtiges Berliner Gewicht, verkaufe ich das Pfund zu drei Groschen in $\frac{1}{12}$. sowohl einzeln als bei Partheien. Stettin den 23. September 1812.
J. C. Schmidt.

Beste Küstenheringe, sowohl bey Partheyen als einzelnen Tonnen, wie auch in kleinen Gebinden, als $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$., sind billigst zu haben, bey
J. H. Michaelis, Louisenstraße No. 746.

Franz. Mostrich in Krucken, Champignons, feines Prov. Oehl, Pfeffergurken, in Gläser wie auch einzeln, gute Cigaros und franz. Rappe, bey
C. Hornejus, Louisenstraße.

Neue süße Mandeln, hellgelben Stangenschwefel, Smirnsche Rosinen und Mohrrübensaft verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu äusserst billigen Preisen.
Winckelsesser, Lastadie No. 93.

Bestes russisches Licht- und Seifentalg, Hanf und Hanföhl, Citronen und Pomeranzen, bey
Ernst George Otto.

Unterzeichnete haben eine Parthey sehr guter trockner weisser und rother Ungarweine in Commission erhalten und offeriren solche zu billigen Preisen in Gebinden, auch verkaufen wir solche in Bouteillen à 10, 12 und 16 gGr.; desgleichen sind bey uns beste Franz-, Medoc-, Mallaga- und andere Weine zu billigen Preisen zu haben.
Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Sehr gute geringelte Hausenblase, wie auch Libauer Leinsaat, bey
Schreiber & Comp.,
No. 1053 am Krautmarkt.

Recht gute Pommersche Sackleinwand und reinschmeckender Rumm, ist zu einem billigen Preise zu haben, bey
A. W. Kruse, am Heumarkt.

Schöne eingemachte saure Gurken, welche ich mich den ganzen Winter hindurch halten werde, sind schockweise und einzeln stets bey mir zu bekommen.
Wittwe Riemern,
in der Beutlerstraße No. 60. im Wohnkeller.

Ein guter sehr wenig gebrauchter Baumwagen steht zum billigen Preise zu Verkauf in der Königsstraße Nr. 108. Stettin den 27sten September 1812.

Hausverkauf.

Ein in der besten Gegend der Stadt belegenes massiv und logable gebautes Wohnhaus stehet aus freyer Hand zum Verkauf, wie auch widrigenfalls die Unter-Etage darin vermiethet werden soll. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Ich bin gewilliget, meinen nach dem Bollwerk hinausgehenden Tabacksladen, der zugleich ein kleines heitzbares Cabinet enthält und besonders zu einer Schnittwaaren-Handlung, so wie zu jedem anderen zweckdienlichen Geschäft, völlig eingerichtet ist, sogleich zu vermiethen. Stettin, den 23. Septbr. 1812. J. C. Schmidt.

In der großen Oderstraße No. 2. ist ein geräumiger und sehr trockener Keller sogleich zu vermiethen.

Es sind in dem Hause in der Mönchenstraße unter der No. 458 einige Stuben, Kammer und Küche in der 2ten Etage zu vermiethen, die gleich bezogen werden können; die nähern Bedingungen sind in dem Hause zu erfahren.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

In der großen Domstraße Nr. 666. ist ein Pferdestall nebst zwei Remisen sogleich zu vermiethen und parterre zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Zur Licitation des Lohns für das Fahren der Raths-Schale wird ein Termin auf den 4ten October c. Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause angesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Stettin den 25sten September 1812. Die Oeconomie-Deputation.

Wer kleine Pommersche Pfandbriefe zu verkaufen hat, kann sich melden bey
Reiche II.,
Justiz-Commissarius zu Stettin.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, wie ich ausser meinen gewöhnlichen Conditorwaaren, meinen Laden unterm 4ten k. M. mit Butterwaaren aller Arten, wie auch Berliner Sistern vermehren werde, wovon ich nicht allein Bestellungen annehme, sondern gute Waare, billige Preise und prompte Bedienung zusichere; bitte daher ergebenst um gefälligen Zuspruch. Stettin den 29sten Septbr. 1812.
Regen,
Louisenstraße Nr. 753.

Da ich meine bisherige Wohnung in der Schubstraße verändert habe, und gegenwärtig auf dem Kohlmarkt No. 430 wohne; so zeige ich dies einem geehrten Publikum, nebst meinen bisherigen Kunden hiermit ergebenst an, und bitte um ferneres Zutrauen, wogegen ich prompte Bedienung und die billigsten Preise verspreche. Stettin den 22. September 1812.
Der Korbmachermeister Friedrich Fleischer sen.

Der Schuhmacher Wiesecke in Berlin hat mir einen bedeutenden Vorrath von Schuhen in Commission gesandt, bestehend in Herren- und Damenschuhen, letztere mit und ohne Riemen, in Zeug, Corduan, Seide und Tricot, auch Kinderschuhen in Zeug und Leder, womit ich mich unter Versicherung der billigsten Preise bestens empfehle. Stettin den 22. Septbr. 1812. J. F. Lebrenz,
Krautmarkt No. 973.

Ein junger Mensch, welcher in hiesigen Comtoiren die Handlung zu erlernen wünscht, sucht einen Principal. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Weinfässer, welche circa zwey Oxhoft halten, werden gekauft, Lastadie No. 93.

Den hiesigen und auswärtigen löblichen Schuh- und Pantoffelmacher-Gewerken wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Oderstraße Nr. 2. leichte, mittel und schwere Sohlleder zu billigen Preisen zu haben sind. Stettin den 23sten September 1812.

Von heute an, wohne ich im Hause der verwittweten Madame Barckow auf der großen Lastadie No. 198. Stettin den 25. Sept. 1812. Wellmann,
Königl. Packhofs-Aestimator.

Einem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Einem Königl. Polizey-Directorio hier als Stadthebamme angestellt und vereidet worden bin, und bitte dasselbe, mir Zutrauen in vorkommenden Fällen meines Faches zu schenken. Stettin den 25. Septbr. 1812. Wittwe Rampe, Baustraße No. 381.